

- 5 und droben aus dem Himmelstor  
 sah mit großen Augen das Christkind hervor,  
 und wie ich so strolcht' durch den dichten Tann,  
 da rief's mich mit heller Stimme an:  
 „Knecht Ruprecht,“ rief es, „alter Gesell,  
 10 hebe die Beine und spute dich schnell!  
 Die Kerzen fangen zu brennen an,  
 das Himmelstor ist aufgetan,  
 Alt' und Junge sollen nun  
 von der Jagd des Lebens einmal ruhn,  
 15 und morgen flieg' ich hinab zur Erden;  
 denn es soll wieder Weihnachten werden!“

- Ich sprach: „O lieber Herr Christ,  
 meine Reise fast zu Ende ist;  
 ich soll nur noch in diese Stadt,  
 20 wo's eitel brave Kinder hat.“  
 — „Hast denn das Säcklein auch bei dir?“  
 Ich sprach: „Das Säcklein, das ist hier;  
 denn Apfel, Nuß und Mandelkern  
 fressen fromme Kinder gern.“  
 25 — „Hast denn die Rute auch bei dir?“  
 Ich sprach: „Die Rute, die ist hier;  
 doch für die Kinder nur, die schlechten,  
 die trifft sie auf den Teil, den rechten!“  
 Christkindlein sprach: „So ist es recht;  
 30 so geh mit Gott, mein treuer Knecht!“

Von drauß', vom Walde komm ich her;  
 ich muß euch sagen, es weihnachtet sehr.  
 Nun sprecht, wie ich's hierinnen find'!  
 Sind's gute Kind', sind's böse Kind'?

## 67. Weihnachtsfest.

Von Robert Reinick.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Der Winter ist gekommen<br/>         und hat hinweggenommen<br/>         der Erde grünes Kleid;<br/>         Schnee liegt auf Blütenkeimen,<br/>         kein Blatt ist an den Bäumen,<br/>         erstarrt die Flüsse weit und breit.</p> | <p>2. Da schallen plötzlich Klänge<br/>         und frohe Festgesänge<br/>         hell durch die Winternacht.<br/>         In Hütten und Palästen<br/>         ist rings an grünen Ästen<br/>         ein bunter Frühling aufgewacht.</p> |
|---|--|